

Volkmar Hellfritzsch

## Typen und Gruppen von Ortsnamen im Erzgebirge\*

Untersuchungen zur Toponymie des sächsischen Erzgebirges vermögen insbesondere auf die linguistisch fundierten, stets die siedlungshistorische Gesamtschau anstrebenden Arbeiten H. WALTHERS aufzubauen.<sup>1</sup> Hieran anknüpfend<sup>2</sup>, stellen wir uns im folgenden das Ziel, die wichtigsten Typen deutscher Ortsnamen (dt. ON) dieses Gebietes näher zu betrachten.

Untersucht wurde das Gebiet südlich einer Linie Zwickau – Lichtenstein – Chemnitz – Freiberg – Freital, einer Region, die den Altkreis Zwickau, den Süden des ehemaligen Kreises Glauchau, die Altkreise Chemnitz, Stollberg, Aue, Schwarzenberg, Flöha, Zschopau, Annaberg, Marienberg, den größten Teil des früheren Kreises Freiberg sowie die ehemaligen Kreise Freital und Dippoldiswalde umfaßt. Bei der in diesem Rahmen gebotenen Begrenzung, die wir aber nicht als starres Schema handhaben, wollten wir im großen und ganzen nicht weiter nach Norden oder Südosten ausgreifen. Mit 627 ON dürfte aber die Basis dafür geschaffen sein, daß wesentliche Erscheinungen zutage treten. Die Belege entstammen vorliegenden Publikationen<sup>3</sup>, sie mußten für weite Gebiete aber auch erst gewonnen und die betreffenden Toponyme etymologisiert werden.

Unsere Gesamtübersicht (Tab. 1) verdeutlicht zunächst die quantitativen Relationen slawischer (slaw.) und dt. ON. Es handelt sich dabei um die beiden umfangreichsten Namensschichten als lexikalische Formierungen im proprialen Bereich des Altsorbischen, resthaft auch des Althochdeutschen, vor allem aber des Mittel-, Frühneu- und Neuhochdeutschen.<sup>4</sup> Die in Ansätzen noch faßbare vorslaw. Schicht sog. alteuropäischer oder germanischer Gewässernamen (GewN), wie sie E. EICHLER<sup>5</sup> zwischen Ostsee und Erzgebirge und H. WALTHER für den thüringischen Raum<sup>6</sup> eruiert haben, wurde dabei nicht übersehen, die wenigen Hydronyme aber, soweit sie in ON fortleben (vgl. z. B. *Flöha*: 1399 *zcu der Flaw*<sup>7</sup>, 1445 *Fleye*<sup>8</sup>, 1449 *Floye*<sup>9</sup>, Flußname [FlußN]: 1365 *die Flawe*<sup>10</sup>, 1497 *die Flewe*<sup>11</sup>), sind, da im wesentlichen über das Slawische vermittelt, hier mit einbezogen.

Slaw. Toponyme machen im Durchschnitt 13% der erfaßten ON aus. Die Dominanz (über 50%) der zu Namen von Flüssen und Bächen gebildeten ON ist offensichtlich. Etwa ein Viertel läßt sich auf Örtlichkeitsnamen (ÖN) bzw. Stellenbezeichnungen zurückführen, wohingegen gesicherte Bildungen zu aso. Personennamen (PN) nur in geringer Zahl vorliegen. Die Verbreitung der Slavica im Erzgebirge, deren Etymologie und siedlungshistorischer Zeugniswert sind in einer grundlegenden Studie H. WALTHERS<sup>12</sup> behandelt, so daß hier nur auf ihren quantitativen Anteil am Gesamtbestand des Untersuchungsgebietes (UG) hingewiesen werden soll.

Das mit 87 % deutliche Übergewicht der dt. ON rückt die wirtschaftliche Erschließung des Erzgebirges durch die bäuerliche und bergmännische Bevölkerung, aber auch die weitestgehend an die natürlichen Ressourcen gebundene industrielle Entwicklung der neueren Zeit augenfällig ins Blickfeld. An strukturell gleichartigen Bildungen treten insbesondere hervor: 1. Die aus Grund- (GW) und Bestimmungswort (BW) bestehenden prävalenten Formen der Art *Lenkersdorf* (1312 *villa Nenkersdorf sita juxta Leznicz*<sup>13</sup>, wohl zum PN *Nand-gēr*), *Gelenau*: (1256) Kopie 16. Jh. *Heinrici de Gelene*<sup>14</sup>; 1279 *Rudegerus de Geilnowe*<sup>15</sup>, zu mhd. *geil* 'von wilder Kraft, üppig'; *Auerswalde*: 1274 *Johanne et Ottone de Vrswalde*<sup>16</sup>, zu mhd. *ūr* 'Auerochse'; *Johnsbach*: 1332 *Vlricus dictus de Janspach*<sup>17</sup>, zum PN *Ja(h)n* < *Johannes*; *Falkenhain* b. Dippoldisw.: 1462 *Valkinhain*<sup>18</sup>, eher zum Namen des Vogels als zu einem PN; *Tannenberg* (b. Geyer: 1411 *Tannenberg*<sup>19</sup>); *Arnsfeld*: 1495 *Arnßfelt*<sup>20</sup>, zum PN *Arn(old)* usw. – 2. Sekundäre genitivische (gen.) ON wie *Zöblitz* (1401 zu *Czoboleins*<sup>21</sup>, zu einem PN *Zobel*) und *Brünlos* (1460 *Prunlis*<sup>22</sup>, zu mhd. *brun[ne]* + Deminutivsuffix *-elīn*), die als primäre Bildungen (vgl. *Seiferitz*: 1361 *villa Siffridis*<sup>23</sup>) außerhalb des UG vorwiegend links-muldisch und im Vogtland vorkommen.<sup>24</sup> – 3. Einige wenige ON im Nominativ wie *Rottluff* ([1375] Kopie 16. Jh. *Rutloff*<sup>25</sup>) und *Siegmar* (1245 *Heinricus de Sygemar*<sup>26</sup>). – 4. Insassennamen (InsassenN) wie *Franken* (1421 zu *Franken*<sup>27</sup>), denen sich nach Nordwesten zu Formen wie *Schwaben*<sup>28</sup> oder *Hessen* (*Klein-, Langen-*)<sup>29</sup> anschließen.

Diese Bildungen konstituieren die wesentlichen Namentypen der älteren deutschen Namensschicht, insbesondere des 12. und 13. Jh., wobei die zum Teil erst beträchtliche Zeit nach der Ortsgründung beginnende urkundliche Überlieferung zu beachten bleibt. Im Falle der Typen 2 und 3 lassen sich gegenüber den Formen der Struktur 'GW + BW' freilich eine wesentlich geringere Produktivität, wohl aber relativ klare Areale erkennen. Die sekundären, zu Appellativen gebildeten gen. ON sind als Bil-



dungen der Ausbauzeit wieder von den primären Formen zu differenzieren. In gewissem Grade kann Arealbildung auch für die an Zahl geringen InsassenN beobachtet werden. Sowohl in synchroner als auch in diachroner Betrachtung fallen die nominativischen, die gen. und die InsassenN, statistisch gesehen, kaum ins Gewicht. Trotzdem repräsentieren sie deutlich erkennbare Namentypen. Demgegenüber ist bei den wenigen im UG sonst nicht verbreiteten Formen auf *-heim* Namenübertragung aus dem Altland anzunehmen (vgl. *Forchheim* b. Lengefeld:1299 *Wernerus de Wrcheim*<sup>30</sup>).

Tab. 2 vermag zu verdeutlichen, daß der ON-Typ ‚GW + BW‘ sich in eine Anzahl von Subtypen untergliedert. Die Übersicht läßt erkennen, daß die ON auf *-dorf* mit 37 % dieses Strukturtyps den Prototyp der bäuerlichen Besiedlung des Erzgebirges darstellen. Mit bedeutendem Abstand folgen die Subtypen auf *-berg* bzw. *-burg* und *-bach*, sodann Bildungen mit den GW *-au*, *-stein*, *-grün*, *-feld*, *-thal*, *-hain*, *-walde*, *-stadt/-städt*, *-brunn* bzw. *-born*, *-hau*, *-haide/-heide*, und *-schlag*. Eine Reihe von GW, z. B. *-eck(e)*, *-fels* und *-holz* sind nur zweimal vertreten, andere, etwa *-hof*, *-hofen*, *-leithen*, *-ort*, bleiben Einzelgänger. Die Klasse der symbolischen Burgennamen besetzt z. B. den Subtyp auf *-stein* fast völlig (vgl. *Bären-*, *Frauen-*, *Greifen-*, *Harten-*, *Raben-*, *Scharfenstein* u. a.), hat aber auch Anteil an den Bildungen auf *-au* (*Rabenau*), *-berg* (*Schwarzenberg*), *-fels* (*Wildenfels*) usw.<sup>31</sup>

Die Subtypen auf *-dorf*, *-bach* und *-au*, aber auch die auf *-walde* und *-hain*, in gewissem Maße noch die auf *-feld* und *-berg*, sind die wichtigsten Begleiter der Waldhufen. Dabei stellen die in Massen auftretenden ON mit dem GW *-dorf* (Tab. 3) die absolut größte Gruppe derjenigen Bildungen dar, deren BW (in ca. 80 % aller Belege) einen PN<sup>32</sup> enthält. Das im gesamten ostmitteldeutschen Raum und darüber hinaus verbreitete GW *-dorf*, das keine speziellen Schlußfolgerungen zur Herkunft der Siedler zuläßt, spielt mit rund einem Viertel aller überlieferten ON im Erzgebirge eine noch bedeutendere Rolle als das im Vogtland mit ca. 20 % vorherrschende *-grün* (mhd. *grüene* ‘grüne Fläche, Grasplan, die dem Wald abgerungene grüne bzw. sich begrünende Fläche’, dann ‘durch Anbau sich begrünende Fläche’, schließlich ‘Rodungssiedlung auf solcher Fläche’, ursprünglich Stellenbezeichnung), dessen Siedlungen in etwa gleicher Relation (ca. 80 %) Waldhufenfluren aufweisen.<sup>33</sup> Während die Namen mit den GW *-bach*, *-au* und *-berg* die Orte nach ihrer Lage in Nachbarschaft eines Gewässers bzw. an/auf einer hoch ansteigenden Geländeerhebung, die Bildungen auf *-walde* und *-hain* – ähnlich denen auf *-grün* – Rodungssiedlungen in ursprünglichem Waldgebiet kennzeichnen und die Formen auf *-feld* stärker den Zusammenhang von Siedlung



und Ackerfläche hervorheben, stand mit dem *GW -dorf* offenbar ein *Lexem* zur Verfügung, das, einer historisch weit zurückreichender Tradition folgend, den Siedlern unterschiedlichster Herkunft weithin geläufig und in besonderem Maße geeignet war, bei der Benennung der vor allem im 12. und 13. Jh. in außerordentlich großer Zahl entstandenen Orte eingesetzt zu werden. Dessen dominierende Rolle bei der Befriedigung der stark gewachsenen Benennungsbedürfnisse ist nicht zuletzt wohl darin begründet, daß angesichts seiner Funktion, nur noch ganz allgemein eine (bäuerliche) Siedlung zu bezeichnen, jegliche – prinzipiell wohl immer mögliche – Motivation im Hinblick auf geographische Gegebenheiten entfiel und im Rahmen einer possessivischen Wortbildungskonstruktion mit dem im *BW* enthaltenen Namen dagegen die wichtige, das Siedlungswerk initiiierende bzw. die Siedlungsgemeinschaft anführende Person (Grundherr, Lokator usw.) hervorgehoben werden konnte.

Der im Vogtland als Modeerscheinung voll zur Entfaltung gekommene und von einer oberdeutschen Siedlergemeinschaft mitgebrachte Typ der Rodungsnamen auf *-grün*<sup>34</sup> – die *GW -rode* (vgl. *Geiselrode*, Wüstung (?) b. Zöblitz: 1497 *Geyselrode*<sup>35</sup>) und *-reuth* bleiben bedeutungslos – konnte sich im Erzgebirge, obwohl in unserer Übersicht an sechster Stelle, nicht mehr wesentlich zur Geltung bringen. Am weitesten nach Nordosten drangen nur zwei der alten, zu Rufnamen (RN) gebildeten *-grün*-Namen vor, nämlich die Ausläufer *Burkhardtsgrün* (1395 *Borgoldisgrune*<sup>36</sup>) und *Bermsgrün* (1495 *Permelsgrun*<sup>37</sup>, 1533 *Bermanßgrune*<sup>38</sup>). Das noch weiter vorgeschobene *Rittersgrün* (1536 *Rittersgrun Ist ein Heuslen*<sup>39</sup>, 1550 *Rittersgruen*<sup>40</sup>) stellt einen jüngeren Subtyp dar (vgl. im Vogtland *Vogelsgrün*: 1411 *Voistelsgrune*<sup>41</sup>, 1450 *Vogilßgrune*<sup>42</sup>) und enthält wie das 1552 zunächst als *Ritterßdorf*<sup>43</sup> belegte *Rittersberg* (1555 *Ritterßpergk*<sup>44</sup>, vgl. auch 1699 *Das Holtz am Rittersberg*<sup>45</sup>) einen Bei- oder Familiennamen (FaN). *Kämpfersgrün*, eine fragliche Wüstung b. Grüna<sup>46</sup> (b. Aue), bleibt ohne Belege und infolgedessen unklar. Das Simplex *Grün*, in anderen strukturellen Beziehungen als das Kompositum stehend, ist mit sieben Belegen in der älteren dt. Namensschicht dagegen relativ stark verankert, vgl. z. B. die verschiedenen *Grüna*, auch *Grünau* b. Wolkenstein (1386 *die Grune*<sup>47</sup>) oder *Grün* (1460 *Grun, villa Grun*<sup>48</sup>, 1533 *Stedlen vnd Grune das dorffe*<sup>49</sup>), später zu *Grünstädte*l vereint.<sup>5</sup>

Für die der hochmittelalterlichen Kolonisation folgende Zeit der weiteren territorialen und ökonomischen Erschließung des Landes und seines fortschreitenden Ausbaus ist zu konstatieren:



1. Verfestigte, in der Kommunikation bewährte Namentypen können in mehreren Perioden produktiv sein (*-dorf, -bach, -feld, -hain, -stein* im wesentlichen bis ins 16./17. Jh., *-berg* bis ins 18. Jh.), wobei zumeist die Wirkung der Analogie, im Falle der Namen auf *-grün* wohl auch neue semantische Bezüge ('Siedlung im grünen Wald' u. ä.) und namenpsychologische Gesichtspunkte in Rechnung zu stellen sind: Zwar finden sich um Kirchberg (*Giegen-, Jahns-, Stangen-* und *Wolfersgrün*) sowie bei Werdau (*Gospersgrün*)<sup>50</sup> noch Beispiele älterer *-grün*-Namen, aber Fälle wie *Stützengrün* (1533 *Stözengrun*<sup>51</sup>, wohl zu mhd. *stotze*, frnhd. *stoz* 'Stamm, Klotz') sowie *Wolfsgrün* (b. Aue: 1568 *Wolffsgrun*<sup>52</sup>) oder gar *Römersgrün* (Ende 18. Jh.) und *Hüttelsgrün* (um 1900)<sup>53</sup>, jeweils zu entsprechenden FaN, geben zu erkennen, daß es sich um Formen der jüngeren dt. ON-Schicht (16. Jh. und später) handelt.

2. Auch die Zeit der bergmännischen Besiedlung und der bäuerlichen Nachbesiedlung des Erzgebirges<sup>54</sup> nutzt, insofern nicht wüst gewordene Orte wiederbesiedelt werden und teilweise die alten Namen fortführen (*Breitenau*: 1403 *Breitenow*<sup>55</sup>; *Hennersbach*: 1403 *Heinrichspach*<sup>56</sup>; *Johnsbach* [s. o.]), weiter die traditionellen Namentypen, wenngleich oft am BW und/oder an differenzierenden Zusätzen (häufig *neu* bzw. *nau*) zu erkennen ist, daß es sich nicht mehr um Namen der älteren dt. Schicht handelt: Hat *Rudolphsdorf* b. Fürstenwalde (1539 zunächst *Nauendorff, die Glashütte genannt*<sup>57</sup>), nach dem Lehnsherrn *Rudolf von Bünau* benannt, lange noch einen (kontrahierten) PN als ersten Namenbestandteil (1547 *Neurudelsdorff*<sup>58</sup>, ähnlich 1349/50 *Rudilstorf*<sup>59</sup> b. Waldheim), so bedient sich der ON *Kipsdorf* (1530 *Kypeßdorf, Kypperßdorff*<sup>60</sup>) mit einem Bergnamen (BergN) bzw. der Bezeichnung für einen Gipfel bereits eines völlig andersgearteten BW (evtl. 'Dorf an der *Kipse*', dem Gipfel der Tellkoppe<sup>61</sup>).

3. Andererseits geben sich die nur gering oder vereinzelt bezeugten GW, nach Tab. 2 vorwiegend im 15. Jh. und später belegt, eindeutig als Lexeme der jüngeren dt. Namensschicht zu erkennen. Um Neugründungen kleinerer Bauerndörfer, Gärtner- und Häuslersiedlungen, Wald- und Jagdhäuser u. ä. handelt es sich z. B. bei den ON auf *-hau* (mhd. *hou* 'Schlag im Forstbetrieb, geschlagener Waldteil': *Alberhau* b. Aue: 1533, 1536 *Alberhaw*<sup>62</sup>; *Holzau*: 1542 *Holtz Haw*<sup>63</sup>; *Schellerhau*: 1546 *Schellerhaw*<sup>64</sup>, zu einem FaN *Scheller*; *Pobershau*: Mitte 16. Jh. *Bowerß Haw*<sup>65</sup>, 1560 *Ufn Bobershau*<sup>66</sup>, wohl zu einem PN *Bober* – *heide* (mhd. *heide* 'ebenes, unbebautes, wildbewachsenes Land, Heide', im UG vor-



wiegend 'größeres Waldgebiet': *Kühnhaide* b. Zwönitz: 1460 *Kinheyde*, *Kinheid*<sup>67</sup>, b. Zöblitz: 1552 *Kynheide*<sup>68</sup> [Vorwerk], vgl. auch *Kühnhaide* b. Hartmannsdorf: 1436 *dy Kinheide*<sup>69</sup>, zu mhd. *kien* 'Kien, Nadelbaum, Kiefer'; *Schönheide*: 1549 *zur Schönheyde*<sup>70</sup>, *Neuheide* b. Schönheide: 1727 *Die Neuheyda*<sup>71</sup>, 1754 *Neuheyda oder das sogenannte Günthersche Gut*<sup>72</sup> – *leithe* (mhd. *līte* 'Bergabhang; Tal; Weg durch ein Tal; Weg überhaupt'): *Waschleithe*: 1528 *über der Waschsleiden*<sup>73</sup>, 1546 *Waschleuten*<sup>74</sup>, zu bergmännisch *waschen* 'seifen'. – GW dieser Art beziehen sich verstärkt auf Stellen bzw. Örtlichkeiten, wo Tätigkeiten waldgewerblicher (Holzeinschlag, Jagd usw.) oder bergbaulicher, teilweise auch landwirtschaftlicher Art ausgeübt wurden (vgl. weiter junges *-feld* in *Rehefeld*: 1637 *Rehefeldt*<sup>75</sup>, 1661 *Rehefeld*<sup>76</sup>, 1791 *Rehefeld, ein vormal. CF. Jagdhaus*<sup>77</sup>, zu nhd. *Reh*; *Zaunhaus*: 1596 *das Forstheußlein am Wildtzaun*<sup>78</sup>, 1659 *das Dörflein Sorgenfrey, darein Zaun-Hauß und Rehefeld begriffen*<sup>79</sup>).

4. Im übrigen stellen die verbleibenden Toponyme, nur vereinzelt noch der älteren dt. Namensschicht zugehörig bzw. nicht immer exakt davon zu trennen, mehrheitlich aber Bildungen des 14./15. Jh., hinsichtlich ihrer Wortbildungsstruktur und Motivation recht heterogene Gebilde dar: Vgl. etwa ursprüngliche Flurnamen (FIN)-Simplizia wie *Affalter* (1370 *Affalder*<sup>80</sup>, zu mhd. *apfalter*, *affalter*, *affolter* 'Apfelbaum'), *Brand* (b. Freiberg: 1441 *Brent*, *Brendstucz*<sup>81</sup>, 1538 *vfm Brande*<sup>82</sup>, 'Stelle, wo [man] etwas brennt'), *Hals* (1349/50 *zcu dem Halse*<sup>83</sup>, mhd. *hals* 'Hals; fortlaufend schmale Anhöhe, schmale Erdzunge'), *Jugel* (1592 [*Glasehütt*] *Vf der Jugell*<sup>84</sup>, zu frnhd. *gugel*, toponymisch 'Berg, Hügel, Erhebung'), Komposita wie *Cranzahl* ([1367] Insert in Urk. v. 1436 *Crahenzal*<sup>85</sup>, 1413 *Kraenzagil*<sup>86</sup>, mhd. *krā*, *krāwe*, *krowe* und *zagel* 'Krähenschwanz'), des weiteren Simplizia wie *Dörfel* (1411 *daz Dorffichin*<sup>87</sup>, 1445 *Dorffley*<sup>88</sup>, 1460 *Dorffel*<sup>89</sup>), *Satzung* (1501 *Die Satzung*<sup>90</sup>, mhd. *satzung* '[Fest-]Setzung, Vertrag, Pfand', hier wohl 'Siedlung [nach einer Satzung]'), *Sosa* (1413 *zu der Saßa*, *Sussa*<sup>91</sup>, 1488 *In der Saße*<sup>92</sup>, mhd. *sāze* '[Wohn-]Sitz') oder *Elend* (b. Dippoldisw.: 1529 *das forberg Elendt*<sup>93</sup>, 1532 *zcu dem Elennd*<sup>94</sup>, mhd. *ellende* 'anderes Land', d. h. 'außerhalb der Markung [Dippoldiswalde] abgeschieden liegendes Gebiet', bzw. frnhd. *elend* 'kümmerlich' mit Bezugnahme auf mindere Bodenqualität), *Borna*, *Ursprung* usw. Manche solcher Namen sind auch weiter umgestaltet worden, z. B. *Hundshübel*: 1533 *Hundesudell (ein neuhe Dorf)*<sup>95</sup>, 1536 *Hundes Sudell*, *Hundesudell*<sup>96</sup>, 1550 *Hundesiedell*<sup>97</sup>, 1555 *Hundeshubel*<sup>98</sup> (zu *Sudel* 'Morast, Sumpf, Pfütze Schmutz' mit Angleichung an frnhd. *sidel* 'Sitz' bzw. frk. *Hübel* 'Hügel').



5. Die erzgebirgischen Bergstädte<sup>99</sup> sind in ihrer überwiegenden Mehrheit nicht auf den ersten Blick über ihren ON als solche zu identifizieren, tragen sie doch zu über 80 % ihre tradierten, weithin noch der älteren Namensschicht zugehörigen, zumeist bereits vor Beginn der bergbaulichen Tätigkeit bezeugten ON: *Bärenstein*, *Dippoldiswalde*, *Ehrenfriedersdorf*, *Eibenstock*, *Grünhain*, *Jöhstadt*, *Kirchberg*, *Lößnitz*, *Oberwiesenthal*, *Wolkenstein*, *Zwönitz* usw. Dabei könnte es in einem Falle wie *Elterlein* (1406 *das Elterlin*<sup>100</sup> durchaus möglich sein, daß zunächst ein nicht mehr überlieferter bäuerlich geprägter ON, etwa vom Typ ‚GW + BW‘, vorhanden war. Vgl. *Jöhstadt*, für das eine Vorgängersiedlung mit dem Namen 1386 *Goswynsdorf*<sup>101</sup> bezeugt ist, an dessen BW mit dem PN *Goswin* bei der Neubenennung allerdings wieder angeknüpft wurde: 1539 *Gestetter Flur*<sup>102</sup>, 1539/40 *Göstatt*<sup>103</sup>, 1541 *Jöstatt*<sup>104</sup> < \**Gos-*, \**Gös(w[e]in[s])stadt*). Einige Neugründungen des 15./16. Jh. aber schließen, dem alten Muster *Freiberg* (1218 *Friberch*<sup>105</sup>) folgend, natürlicherweise an das GW *-berg* bzw. entsprechende BergN an: *Schneeberg*: 1453 *uff dem Sneberge bie Zwickow*<sup>106</sup>, *Altenberg*: 1451 *uff dem Gewsing*<sup>107</sup>, 1501 *vfm Aldenberg*<sup>108</sup>, *Annaberg*: 1499/1500 *umb den Schreckenber*<sup>109</sup>, 1499/1500 *Newenstadt ader sannt Annabergk*<sup>110</sup>, *Marienberg*: 1523 *St. Marienberg*<sup>111</sup>, *Scheibenberg*: 1522 *Scheybenberg*<sup>112</sup>. Das bis ins 18. Jh. produktive *-berg* wie auch sein ansonsten mit wesentlich geringerer Frequenz vertretenes Antonym *-thal* begegnen im 16. Jh. besonders häufig. Unmittelbar auf die bergmännische Fachlexik Bezug nehmende Benennungen wie *Seiffen* (b. Sayda: 1451 *Czenseyffen*<sup>113</sup>, 1455 *czu Zeyffen*<sup>114</sup>, b. Dippoldisw.: 1465 *in den Seiffen*<sup>115</sup>, 1501 *Seyffen*<sup>116</sup>, mhd. *sīfe*, hier ‘das Herauswaschen der Metalle; Ort, wo sich Waschmetall befindet’) oder *Geyer* (1395 *zum Gire*<sup>117</sup>) sind relativ selten. Nicht häufiger finden sich Bezeichnungen wie *Eisenzeche* b. Sayda (1840 *Eisenzeche*<sup>118</sup>) oder Grubennamen wie in dem ON *Dreihansen* b. Lößnitz (1761 *Dreyhansen*<sup>119</sup>, zu (*große*) *Hansen* ‘vornehme, angesehene Herren’), und auch auf Metallverarbeitung (Eisenschmelze<sup>120</sup> bzw. Metallguß) hindeutende ON wie *Geising* (1449 *das Smedewerg im Gewsing*<sup>121</sup>, 1477 *Gewsingsgrunt*<sup>122</sup>, vgl. frnhd. *geußen* ‘gießen’, BergN: ‘übergossener Berg’ bzw. ‘Berg, wo [Zinn] gegossen wird’<sup>123</sup>), oder *Berggießhübel* (1450 *Gißhobel*<sup>124</sup>, 1554 *aufm Berg Gishubel*<sup>125</sup>, ebenfalls zu *gießen*<sup>126</sup>) kommen – im Zusammenhang mit BergN – nur gelegentlich vor. *Neustädtel* b. Schneeberg (1454 *Nuwestetel*<sup>127</sup>, 1460 *Newstar*<sup>128</sup>) verweist mittels seines BW auf sein geringes Alter. Mithin heben sich diese Formen von der älteren Namensschicht ab (vgl. auch den ursprünglichen Waldnamen *Zinnwald* [1555/56 14 *feuerstedt vffn Zinwalde*<sup>129</sup>, um 1600 *Förder Zienwalda*<sup>130</sup>, 1754 *Zinn-*



wald<sup>131</sup>] mit *-wald* gegenüber dem toponymisch merkmalfahen *-walde*<sup>132</sup> der Rodungssiedlungen) und geben sich bei Beachtung der historischen Überlieferung und differenzierter Analyse ihrer Bildungsweise letztlich doch als Vertreter der jüngerer dt. Namensschicht (14.–16. Jh.) zu erkennen. – Hammerwerke und Hütten sind häufig explizit als solche gekennzeichnet und infolge ihrer Entstehung aus Wortgruppen bzw. Syntagmen unterschiedlichster Art als Bildungen der jüngerer dt. Namensschicht zu erkennen: Vgl. *Einsiedel-Sensenhammer*: 1497 *bis an den Einsiedell auff Gorcker Straß*<sup>133</sup>; 1761 *Einsiedel, Sensenhammer*<sup>134</sup>, 1791 *Einsiedel, oder Sensenhammer*<sup>135</sup>; 1831 *Einsiedel Sensenhammer*<sup>136</sup> 1839 *Einsiedel nebst dem Sensenhammer*<sup>137</sup> mit Koppelung zweier verschiedene Denotate bezeichnender Ausdrücke, evtl. auch Apposition; die Exulantensiedlung *Hammerunterwiesenthal*: bereits 1590 *Hammer am Wiesenthaler Waßer*<sup>138</sup>; *Hammer Rittersgrün*: (1816) *Hammer Rittersgrün*<sup>139</sup>, *Schönheiderhammer*: 1563 *Das neue angerichte Forwerck*<sup>140</sup>, 1569 *Hammer uff der Schönheyde*<sup>141</sup>, 1592 *Schönheider Hammer*<sup>142</sup> usw.) Ansonsten knüpfen sie an FIN (um 1380 *hamer in der Erla*<sup>143</sup> 1536 *Erll eyn hamer*<sup>144</sup> = *Erla*), FlußN (*Muldenhammer* b. Eibenstock: 1791 *Muldenhammer*, auch *Georgen=Hammer* bzw. *Windischthal*<sup>145</sup>; *Muldenhütten*: 1333 *Casam cum quatuor follibus sitam circa Muldam*, 1393 *hütte an der Molda*<sup>146</sup> [Metallverarbeitung]) oder, ihrer Lage entsprechend, häufig an das GW *-thal* an: *Blauenthal* (1536 *Bretmule*<sup>147</sup>, 1551 *Blauental*<sup>148</sup>, zum FaN *Blau*), *Neidhardtsthal* (1727 *Neidhardtsthaler Hammerw.*<sup>149</sup>), *Grünthal* (1595 *Seygerhütte Grün- und Rothenthal*<sup>150</sup>) usw. Um Kennzeichnungen nach dem Besitzer handelt es sich bei 1791 *Schmerzinger Hammer*, und *Arnolds- u. rothe Hammer*<sup>151</sup> (für den/das spätere[n] *Hammer Rittersgrün*, s. o.), auch im Falle von *Weiters Glashütte*: (1746/47 *die Weither-Glashütte*<sup>152</sup>) u. a. Auch wenn es sich um einheitliche Denotatsbereiche wie Örtlichkeiten, Siedlungen oder industrielle Anlagen handelt, ist es kaum möglich, solchen Gebilden den Charakter eines speziellen ON-Typs zuzuerkennen, zumal das wichtige Kriterium der arealen Verankerung kaum auszumachen ist.

6. Mit Einlagerungen in geologischen Schichten könnte man Namengruppen oder auch einzelne Namen exemplarisch vergleichen, z. B. die beiden ON *Warmbad* (1493 *umb des warmpades zum Wulkenstein*<sup>153</sup>, 1591 *Warmebad Zu Unser Lieben Frauen vffm Sande genant*<sup>154</sup>) und (*Thermalbad*) *Wiesenbad* (1605/58 *daß Wiesenbad, sonst auch ... Jobsbad genennet; die Wiesa, bey welcher daß warme Bad*<sup>155</sup>). – Eine größere Gruppe, freilich nicht im Sinne eines einheitlich gestalteten Namentyps, bilden dagegen die Namen der von böhmischen Exulanten in der Mitte des



17. Jh. besiedelten Orte.<sup>156</sup> Mit ihren bevorzugten GW *-dorf, -bach, -berg* und *-thal* passen sie sich gut in die tradierten dt. Namentypen und *-schichten* des Erzgebirges ein. Zahlreiche dieser Formen führen Flur-, Bach- oder BergN fort (FIN: *Brüderwiese*: 1760 *Bruder Wiese*<sup>157</sup>; *Lässigherd*: 1908 *Lässigherd*<sup>158</sup>, zum FaN *Lässig*; *Heidelberg*: 1670 *Heidelberg*<sup>159</sup>, 1786 *Heydelberg*<sup>160</sup> zum FIN *Heide*, evtl. auch zu einem BergN *Heidel(beer)berg*; BachN: *Oberseiffenbach*: 1787 *Ober Seiffenbach*; *Oberseiffenbach, ehemed und insgemein auch Wildsbach genant, von dem durchfließenden kleinen Wasser dieses Namens*<sup>161</sup>; BergN: *Stahlberg*: 1791 *Stahlberg*<sup>162</sup> u. a.). Teilweise waren an diesen Orten schon wesentlich früher Menschen ihrer gewerblichen Tätigkeit nachgegangen, etwa wenn *Eisenzeche* schon 1539/40 eine *Zeche*<sup>163</sup> als Vorläufer hat, für *Heidelbach* eine Glashütte anzunehmen ist (1611 *Glasemeister in der Heidelbach*<sup>164</sup>) oder in *Niederschlag* b. Oberwiesenthal um 1600 ein *Georg Künter* sein *Haus ofm nieder Schlag*<sup>165</sup>, d. h. in einem im Forst eingeschlagenen Bezirk, bewohnt. Andere Namen dieser Exulantsiedlungen – man könnte von „Memorialnamen“ sprechen – erinnern an den Grund- bzw. Landesherren: die drei *Neuschönberg*-Orte, *Klein-, Nieder- u. Oberneuschönberg*, an Caspar v. *Schönberg, Johannegeorgenstadt* (1654 *Johann Georgen Stadt*<sup>166</sup>) an Kurfürst *Johann Georg I.* Manche dieser ON werden durch den differenzierenden Zusatz *deutsch* von ihrem Pendant auf böhmischer Seite unterschieden: *Deutscheinsiedel* (1786 *Teutsch Einsiedel*<sup>167</sup>, zum Unterschied von *Böhmisch-Einsiedel*), *Deutschneudorf* (1651 *Naudorff untern Catherbergk*<sup>168</sup>, 1711 *Teutzsch Neudorff*<sup>169</sup>), *Deutschgeorgenthal* (1760 *Teutsch Georgenthal od. Haasenbrück*<sup>170</sup>), *Deutschkatharinenberg* (1767 zu *Deutsch Catharinenberg, Böhmisch Catharinenberg gegenüber gelegen*<sup>171</sup>).

7. Nochmals abzusetzen, und zwar weniger auf Grund ihrer Wortbildungsstruktur als vielmehr wegen ihrer semantisch neuartigen GW bzw. der bislang nicht üblichen Kombination von GW und BW, sind Formen der neueren Zeit (besonders des 18. Jh.) bzw. der Gegenwart. Für die jeweiligen Siedlungen, die in 1550 *Heintzebank* (1550 *Heintzbangk*<sup>172</sup>, FaN *Heinz + Bank* im Sinne von ‘Wirtshaus-, Ruhebank’, für eine Schenke mit Ausspann) einen frühen Vorläufer haben, kommen die „klassischen Grundwörter“, insbesondere *-dorf*, weniger in Frage als z. B. *-haus, -häuser* (vgl. auch *Tellerhäuser*: 1761 *Teller Häuser*<sup>173</sup>, zum FaN *Teller*) usw. oder gar das seltene *-ort* (*Heinrichsort*: 1714 *Heinrichsort*, nach Graf *Heinrich* zu Solms, mda. [maqs]kuwūʃ, dʒ kalə [kalte] kuwūʃ, zu *Kober* für kleinere Güter und Flurstücke an den oberen Ortsenden, vielfach auch für



jüngeren Ausbau auf schlechtem Boden<sup>174</sup>). Ähnliches gilt für den kulturhistorisch aufschlußreichen ON *Neuwelt* (1790 *Neue Welt*<sup>175</sup>), heute Stadtteil von Schwarzenberg, eine Prägung von Graf Christoph Friedrich Heinrich Solms, Besitzer des Rittergutes Sachsenfeld, der es unter dem Eindruck der Ideen des amerikanischen Freiheitskampfes und der Französischen Revolution Frönern und Hammerwerksarbeitern gestattete, sich ohne einschränkende Bedingungen auf seinem Grund und Boden anzusiedeln.<sup>176</sup> – Bildungen dieser Art, so auch das wegen seines auffälligen GW an Namen für Aussichtspunkte, Gaststätten u. ä. (vgl. *Wettinhöhe* b. Plauen, *Friedenshöhe* b. Zeulenroda) erinnernde, als Pendant zu *Antonsthal*<sup>177</sup> gebildete *Antonshöhe* (nicht *-berg* wie in der Rodungsperiode bzw. der Zeit des Landesausbaus oder bei den Bergstädten des 16. Jh.) für eine 1950/52 von der ehemaligen SDAG Wismut angelegte Bergarbeiter-siedlung, bleiben allerdings Einzelgänger.

Wir fassen zusammen:

1. Die älteste onymische Schicht im untersuchten Gebiet des sächsischen Erzgebirges stellen die über vorskaw. (alteuropäische bzw. germanische) GewN vermittelten ON dar.
2. Die slaw. Schicht mit über 10 % aller überlieferten Namen ist überwiegend in Gestalt zu Namen von Flüssen und Bächen gebildeter ON vertreten.
3. Die mit ca. 80 bis 90 % aller Namen am stärksten repräsentierte Schicht ist die der dt. ON. Diese sind vorwiegend durch die wirtschaftliche Erschließung des Erzgebirges entstanden (Kolonisation, Bergbau, bäuerliche Nachbesiedlung, industrielle Entwicklung der neueren Zeit). Ein älteres Stratum wird durch bestimmte strukturell gleichartige Typen und Subtypen unterschiedlicher Frequenz und Arealbildung konstituiert, dem jüngere, nach Bildung und Verbreitung im allgemeinen heterogene, nur noch bedingt der älteren Schicht zuzurechnende ON folgen.
4. Bildungen vom (Sub-)Typ ‚GW auf *-dorf* + PN‘, stark konzentriert auf die Orte mit Waldhufenflur, erwiesen sich als besonders geeignet, die infolge der bäuerlichen Kolonisation entstandenen Benennungsbedürfnisse zu befriedigen.
5. Bedient sich die jüngere Schicht dt. ON (15./16. Jh. und folgende) noch tradierter Bildungstypen, so sprechen häufig andersartige BW oder diff. Zusätze für den eigenständigen Charakter dieses Stratums, das ansonsten durch gering frequentierte oder nur vereinzelt vorkommende GW,



durch auf ursprüngliche FIN zurückgehende ON sowie durch mehr oder wenig umfangreiche, sich einer klaren Typenbildung entziehende Namen-  
gruppen, vorwiegend des 15. und 16. Jh., bzw. durch singuläre Formen  
gekennzeichnet ist.

\* Überarbeitete Fassung eines Vortrages auf dem Ehrenkolloquium der  
Universität Leipzig zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Hans WALTHER  
am 2. Februar 1996.

### **Quellen:**

#### **Ungedruckte Quellen:**

##### **Sächs. Hauptstaatsarchiv Dresden (SHSA):**

- AEB Grünh.: Amtserbbuch Grünhain 1546 Nr. 1 (Loc. 37950, Rep. XLVII).  
 AEB Lauterst.: Amtserbbuch Lauterstein 1559 Nr. 30a (Loc. 40086, Rep. XLVII)  
 AEB Schwarzenbg.: Amtserbbuch Schwarzenberg 1536 Nr. 3; 1550 Nr. 4; 1592 Nr. 6a =  
 Vol. I (Loc. 38068, Rep. XLVII)  
 AEB Wolkenst.: Amtserbbuch Wolkenstein 1550, Nr. 2; 1591, Nr. 3 (Loc. 38107, Rep.  
 XLVII).  
 Auspf.: Auspfarrung (Loc. 4554)  
 Bärenst.: Wittenberger Archiv, Örter: Bärenstein.  
 Bgw. Marienbg.: Das Bergwerck zu Marienberg belangende 1522-1637 (Loc. 4504).  
 Coll. Schm.: Collectio Schmidiana  
 Cop.: Copialbücher (Nr.)  
 EV Ämter: Verzeichniß von Einkünften und Zugehörungen der Aemter, Städte, Schlösser  
 usw. 1445. Vol. I (Loc. 4334).  
 Fraust. ADörfer: Von den Frauensteinischen Amtsdörfern 1787 (Loc. 7364)  
 Friesl. Sachen: Friesländische Sachen 1482-1497 (Loc. 8182).  
 GZR Löbn.: Geschoß- und Zinsregister der Stadt Löbnitz 1370 ff. (Dep. Löbnitz 46).  
 Handl. Schneeberg.: Handlung auf dem Schneeberge 1488-1546 (Loc. 4489)  
 HuR: (Individual-)Hufenregister (Nr.)  
 Klage Lauterst.: Klage, Antwort ... Schloß Lauterstein 1465 [mit Einträgen von 1360 u.  
 1434/35] (Loc. 9879)  
 Kte.: Karten und Risse (Schrank/Fach/Nr.)  
 LBr. Wolkenst.: Lehnbrief Herrn v. Waldenburg zu Wolkenstein ... 1430 (Loc. 4364)  
 LhDr.: Akten des Lehnhofs Dresden.  
 LRäumeV: Ein Ordentlich vortzechnus der Los Reume im Amt Schwarzenbergk 1568  
 (Loc. 38070, Rep. XLVII Schwarzenbg. Nr. 8).  
 LStR: Landsteuerregister (Nr.).  
 MannschV: Verzeichnis der Mannschaft in etlichen gebirgischen Ämtern 1572 (Loc. 35320,  
 Rep. II Lit. M Nr. 32).  
 OV 1590: Verzeichnis der Städte, Städtlein, Flecken und Dorfschaften im Kurfürstentum  
 Sachsen 1590 (SHSA Dr. Handbibl. 7./401).  
 OV 1816: Ortschaften-Verzeichnis der Ämter im Kgr. Sachsen nach der Kreiseinteilung  
 vom Jahre 1816, Mskr. [1894 ?] (Handbibl. R 195).  
 Schönbg. Urk.: Schönburgische Urkunden (Nr.).



SchStR: Schocksteuerregister (Nr.).

TStR: Türkensteuerregister 1508. Vol. I-V.

Urk.: Originalurkunden (Nr.).

Ur-Oeder: M. Oeders Urrisse der Landesvermessung des Kurstaates Sachsen (um 1600).  
Fotokopien von C. Bartsch (1925).

Vis. Gebg.: Protokolle der Kirchenvisitationen. Gebirgischer Kreis 1555 (Loc. 2001).

Vis. Instr.: Visitation samt derselben Instruktion 1539/40 (Loc. 10599).

Vis. Meißen: Protokolle der Kirchenvisitationen. Meißenischer Kreis 1555/56 (Loc. 1987)

Vollz.: Biß auf gnädigste Vollziehung ... 1596-1598 (Loc. 7296)

WgV: H. BESCHORNER, Die Wüstungen des Landes Sachsen, Manuskript.

### **Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden. Bergarchiv Freiberg**

#### **(SHSA/BA):**

ConcRiB: Concept RiB, Kreis-Amt Schwarzenberg betr. 1727 (Rep. General-Risse, Karten etc. C 10).

FB Marienbg.: Fristbuch Marienberg 1575-1580 (BA-Marienberg Nr. 60)

LB Marienbg.: Contract- und Lehnbuch des Bergamtes Marienberg 1763-1774 (BA-Marienberg Nr. 66).

LB Schneeberg.: Lehnbuch Schneeberg 1560-1564 (BA-Schneeberg Nr. 234).

Mbl.: Meilenblätter der topographischen Landesaufnahme von Sachsen, etwa 1:12 000.  
1780 ff. (Jahr der Aufnahme, kopiert zumeist zwischen 1821 u. 1830)

### **Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar, Sachsen-Ernestinisches Gesamtarchiv (ThHSA):**

Cop. C2: Copialbuch C2.

EZR Schwarzenbg.: Erbzinse und Frongeld im Amte Schwarzenberg 1533. (Reg. Bb. 89).

### **Stadtarchiv Zwickau:**

TermB: Terminierbuch (liber benefactorum) der Zwickauer Franziskaner [um 1460] (Kal. 3 Nr. 32).

### **Gedruckte Quellen und Literatur:**

ARNOLD 1812: G. ARNOLD, Chronicon Annaebergense Continuum. Annaberg (Reprint Stuttgart 1992), basierend auf der „Annaebergae Misniae urbis historia“ des Paulus JENISIUS (Dresden 1605).

ATLAS 1831: J. C. H. v. ZOBEL, Atlas des Königreichs Sachsen. Leipzig/Meißen.

BAHN 1748: Chr. BAHN, Das Amt, Schloß und Stadtgen Fraunestein ... Friedrichstadt bey Dresden.

BLASCHKE 1965: K. BLASCHKE, Historisch-geographische Beobachtungen am deutschen Ortsnamengut Sachsens. In: Wiss. Zs. d. Karl-Marx-Univ. Leipzig. Ges.- u. Sprachwiss.Reihe. 14, H. 1, 153-157.

– 1990: K. BLASCHKE, Geschichte Sachsens im Mittelalter. Berlin.

BÖNHOF 1938: L. BÖNHOF, Die erzgebirgischen Orte mit Eigennamen. In: Glückauf 58, Nr. 4, 49–57.

BTMATR.: Die Meißener Bistumsmatrikel 1346/1495. Ed von W. Haupt. In: Quellen u. Forschungen zur sächs. Gesch. 4. Bd. Dresden 1968, bes. 43-63.



- CDLS: Codex diplomaticus Lusatiae superioris. Görlitz 1856 ff. (Nr.).
- CDS: Codex diplomaticus Saxoniae (regiae). Hrsg. von E. GERSDORF, O. POSSE, H. ERMISCH u. a. Leipzig 1864 ff. (Nr.).
- CHRON. ANNABG.: Chronicon Annaebergense Continuum von Georg ARNOLD. Annaberg 1812 (Reprint Stuttgart 1992), basierend auf der „Annaebergae Misniae urbis historia“ des Paulus JENISIUS (Dresden 1605).
- DIETRICH 1927: A. DIETRICH, Erzgebirgische Exulantendörfer. Crimmitschau (Obersächs. Heimatstudien 4).
- DWB: Deutsches Wörterbuch. Hrsg. von J. u. W. GRIMM. Berlin 1854 ff.
- EICHLER 1981: E. EICHLER, Alte Gewässernamen zwischen Ostsee und Erzgebirge. In: BNF. N. F. 16, 40-54.
- 1989: E. EICHLER, Ortsnamenschichten im Saale-Elbe-Gebiet. In: SYMPOSION 1989, 53-58. bzw. 59-66.
- EICHLER/HELLFR./RICHTER 1983, 1985: E. EICHLER/V. HELLFRITZSCH/J. RICHTER, Die Ortsnamen des sächsischen Vogtlandes. Teil I, II. Plauen (Vogtlandmuseum Plauen. Schriftenreihe H. 50 u. 53).
- EICHLER/WALTHER 1966: E. EICHLER/H. WALTHER, Die Ortsnamen im Gau Daleminze. I. Berlin (DS 20).
- 1988: E. EICHLER/H. WALTHER. Städtenamenbuch der DDR. Leipzig, 2. Aufl.
- EWB: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. (W. PFEIFFER u. Mitautoren). Bd. III. Berlin 1989.
- FLATH o. J.: E. FLATH, Heimatkunde und Geschichte von Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide. Schönheide.
- FLEISCHER 1961: W. FLEISCHER, Name und Mundart im Raum von Dresden. Toponymie und Dialektologie der Kreise Dresden-Altstadt und Freital als Beitrag zur Sprach- und Siedlungsgeschichte. Berlin (DS 11).
- FORBERGER 1958: R. FORBERGER, Die Manufaktur in Sachsen. Vom Ende des 16. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Berlin.
- FRÖBE 1930: W. FRÖBE, Herrschaft und Stadt Schwarzenberg bis zum 16. Jahrhundert. Schwarzenberg.
- GEBHARDT 1967: K. GEBHARDT, Die Ortsnamen des mittleren Erzgebirges. Diss. Leipzig.
- GRUNDIG/KLOTZSCH 1767 ff.: Sammlung vermischter Nachrichten zur Sächsischen Geschichte. Hrsg. von G. I. GRUNDIG u. J. F. KLOTZSCH. Bd. I-XII. Chemnitz.
- HELLFRITZSCH 1986: V. HELLFRITZSCH, Sprachhistorische Aspekte vogtländischer Ortsnamen. In: Beiträge z. Erforschg. d. dt. Sprache. 6. Bd. Leipzig, 192-201.
- 1995: V. HELLFRITZSCH, Zu genitivischen Ortsnamen im südwestlichen Sachsen. In: Studia Onomastica IX. Leipzig (NI. Beih. 18) 114-125.
- 1996: V. HELLFRITZSCH, Die Ortsnamen *Geyer* und *Grassemann* und ihre Beziehung zum Bergbau in Erz- und Fichtelgebirge. In: NI 69 (1996) 62-70.
- HENGST 1964: K. HENGST, Die Ortsnamen der Kreise Glauchau, Hohenstein-Ernstthal und Stollberg. Zwickau.
- 1991: K. HENGST, Namensschichten und Namenüberlieferung. In: SYMPOSION 1991, 59-66.
- HORN 1728, 1730: J. G. HORN, Nützliche Sammlungen zu einer Historischen Hand-Bibliothek von Sachsen und dessen incorporirten Landen ... Bd. I, II. Leipzig.
- HOV: K. BLASCHKE, Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen. Leipzig 1957.
- KNAUTH 1927: P. KNAUTH, Ortsnamenkunde des östlichen Erzgebirges. Freiberg Sa.



- LBFS: Das Lehnbuch Friedrichs des Strengen, Markgrafen von Meißen und Landgrafen von Thüringen. 1349/50. Hrsg. von W. LIPPERT und H. BESCHORNER. Leipzig 1903.
- LEHMANN 1699: Chr. LEHMANN, Historischer Schauplatz derer natürlichen Merckwürdigkeiten in dem Meißnischen Ober-Ertzgebirge... Leipzig 1699
- LÖSCHER 1954: Die bäuerliche Nachbesiedlung des Erzgebirges um 1500. In: *Bll. f. dt. Landesgesch.* 91, 130-157.
- 1967: H. LÖSCHER, Die Besiedlung des Erzgebirges. In: *Das Erzgebirge. Land und Leute.* Hrsg. von H. CLAUSS. Frankfurt, 26-68.
- MEICHE 1927: A. MEICHE, Historisch-Topographische Beschreibung der Amtshauptmannschaft Pirna. Dresden.
- NASG Neues Archiv für Sächsische Geschichte.
- OEDER/RUGE 1889: Mathias OEDERS Landesvermessung des Kurfürstentums Sachsen vom Ende des 16. Jh., etwa 1:12 500, nach: Die erste Landesvermessung des Kurstaates Sachsen 1586-1607. Hrsg. von S. RUGE. Dresden.
- OESFELD 1776: G. F. OESFELD, Historische Beschreibung einiger merkwürdigen Städte im Erzgebürge I. Teil. Halle.
- OV 1791: (Schurichs) Alphabetisches Verzeichnis aller in dem Churfürstenthum Sachsen ... befindlichen ... Städte, Ämter, Schlösser, Flecken... Dresden.
- 1908: Verzeichnis sämtlicher Ortschaften des Königreichs Sachsen und des Herzogtums Sachsen-Altenburg. Zum Dienstgebrauche für die Postanstalten bearbeitet. Leipzig 1908. Berlin.
- PROF.: A. PROFOUS, *Místní jména v Čechách*. Bd. I-IV. Praha 1947-1957. Bd. V. von J. SVOBODA und V. ŠMILAUER. Praha 1960.
- RIPECKA 1994: O. RIPECKA, Begriffsinhalt und Formativstruktur der toponymischen Wortzeichen (Am Material der deutsch-slavischen Oikonymie). In: *Onomastica Slavogermanica XXI*. Leipzig, 21-38.
- SCHENK 1958: W. SCHENK, Die Ortsnamen der Kreise Werdau und Zwickau. Halle (Saale) (DS 7).
- SCHENKS ATLAS: P. SCHENK, *Atlas Saxconicus Novus*. Leipzig u. Amsterdam 1753 (ff.).
- SCHIFFNER 1839: A. SCHIFFNER, *Handbuch der Geographie, Statistik und Topographie des Königreiches Sachsen*. Bd. I. Leipzig.
- SCHMIDT 1894: SCHMIDT. B.: Wiedergefundene Originalurkunden des Klosters Grünhain. In: *NASG* 15, 27-40.
- SCHOETTGEN/KREYSIG 1753, 1755: Chr. Schoettgen/G. Chr. Kreysig: *Diplomataria et Scriptores Historiae Germanicae Medii Aevi*. Bd. I, II Altenburg.
- STB BRÜX: L. Schlesinger: *Stadtbuch von Brüx bis zum Jahre 1526*. Prag 1876 (Beiträge z. Gesch. Böhmens. Hrsg. vom Verein f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. Abt. IV. Bd. I.).
- STROBEL 1975: H. Strobel, *Toponymische Studien zum Erzgebirge und seinem Vorland*. Diss. Leipzig.
- SYMPOSION 1989: Probleme der älteren Namensschichten. Leipziger Symposium. 21. bis 22. November 1989. Heidelberg 1991 (BNF. N. F. Beih. 32).
- UB Altenbg.: *Altenburger Urkundenbuch (976-1350)*. Bearb. von H. Patze. Bd. I. Jena 1955.
- UB Bürgel: *Urkundenbuch von Stadt und Kloster Bürgel*. Bearb. v. P. Mitzschke. Gotha 1895.



- UB DtOTh.: Urkundenbuch der Deutschordensballei Thüringen. I. Bd. Hrsg. von K. LAMPE. Jena 1936.
- UB Schönbg. (Nachtr.): Th. SCHÖN, Geschichte des Fürstlichen und Gräflichen Gesamthauses Schönburg. Bd. I-VIII u. Nachtragsband. Waldenburg 1901-1910.
- UB Vögte: B. SCHMIDT, Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen. Bd. I, II. Jena 1885, 1892.
- UNGER 1963: M. UNGER, Stadtgemeinde und Bergwesen Freibergs im Mittelalter. Weimar (Abh. z. Handels- u. Sozialgesch. V).
- VEITH 1871: H. VEITH, Deutsches Bergwörterbuch. Reprint Wiesbaden 1964.
- WALTHER 1957: H. WALTHER, Die Orts- und Flurnamen des Kreises Rochlitz. Halle (Saale) (DS 3).
- 1960: H. WALTHER, Slawische Namen im Erzgebirge und ihre Bedeutung für die Siedlungsgeschichte. In: BNF 11, 29-77.
  - 1961: H. WALTHER, Bergbaunamen im sächsischen Erzgebirge. In: Leipziger namenkundl. Beiträge I. Berlin, 75-111 (Bericht über d. Verhandl. d. Sächs. Adad. d. Wiss., Philol.-hist. Kl., Bd. 106, H. 5).
  - 1971: H. WALTHER, Namenkundliche Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Saale- und Mittelbegebietes bis zum Ende des 9. Jahrhunderts. Berlin (DS 26).
  - 1982: H. WALTHER, Zur Typologie der Burgennamen. In: Beiträge z. Ur- und Frühgeschichte. Teil II. Berlin, 259-268 (Arbeits- u. Forschungsber. z. sächs. Bodendenkmalpflege. Beih. 17/II).
  - 1988: H. WALTHER, Historisch-gesellschaftliche Determinanten in Benennungsakten. Benennung und Sprachkontakt bei Eigennamen. In: BNF N. F. Beih. 27, 52-67.
  - 1991: H. WALTHER, Spätgermanisch-frühdeutsches Namengut zwischen Werra und Elbe. Betrachtungen zur Siedlungsnamenstratigraphie Altthüringens. In: SYMPOSION 1991, 15-31.
- WH 8: Werte der deutschen Heimat. Bd. 8: Zwischen Müglitz und Weißeritz. Berlin 1964.
- WH 20: Werte unserer Heimat. Bd. 20: Um Aue, Schwarzenberg und Johanneergeorgenstadt. Berlin 1973.
- WH 43: Werte unserer Heimat. Bd. 43: Um Olbernhau und Seiffen. Berlin 1985.

### Anmerkungen:

- 1 Vgl. u.a. WALTHER 1957, 1960, 1961, 1982 sowie die Beiträge in: EICHLER/WALTHER 1988.
- 2 Von methodologisch grundsätzlicher Bedeutung ist WALTHER 1991.
- 3 Vgl. SCHENK 1958, FLEISCHER 1961, HENGST 1964, GEBHARDT 1967, STROBEL 1975.
- 4 Vgl. EICHLER 1991, 54.
- 5 EICHLER 1981.
- 6 WALTHER 1971, bes. 117 ff.
- 7 CDS II 6, 67.
- 8 EV Ämter 174.
- 9 Cop. 43, 188.
- 10 KNAUTH 1927, 31 (ohne Quellenangabe).
- 11 Urk. 9196.
- 12 WALTHER 1960.



- 13 SCHMIDT 1894, 33.
- 14 UB Bürgel 96.
- 15 UB DtÖth. 310; STROBEL 1975, 43.
- 16 CDS II 6, 117.
- 17 Ebd. 4, 202.
- 18 Cop. 45, 262.
- 19 CDS I B 3, 181.
- 20 BTMATR. 21.
- 21 CDS I B 2, 362 (böhm. Urk.)
- 22 TermB I u. 102a.
- 23 UB Schönbg. Nachtr. 175; HENGST 1964, 107 u. passim zur Gesamtproblematik.
- 24 Vgl. HELLFRITZSCH 1995, 119 f.
- 25 CDS II 6, 371.
- 26 CDL I 69.
- 27 UB Schönbg. II 8; HENGST 1964, 31.
- 28 HENGST 1964, 106.
- 29 SCHENK 1958, 36.
- 30 ThHSA/Außenstelle Altenburg: Urk. v. 13. 01.
- 31 Zur Gesamtproblematik vgl. WALTHER 1982.
- 32 Vgl. BÖHNHOFF 1938, bes. 49-52, mit unhaltbaren Auffassungen zur Rolle der ON-Übertragung.
- 33 EICHLER/HELLFRITZSCH/RICHTER 1985, 73 ff.
- 34 HELLFRITZSCH 1986, 198 f.; vgl. auch die Gesamtübersicht bei BLASCHKE 1965, 154.
- 35 Urk. 9196.
- 36 Cop. 1303, 39b; s. a. FRÖBE 1930, 44.
- 37 Cop. C2, 1a.
- 38 EZR Schwarzenbg. 21a.
- 39 AEB Schwarzenbg. 131a.
- 40 Ebd. 297a.
- 41 UV Vögte II 549.
- 42 Cop. 43, 203.
- 43 LStR 376.
- 44 Vis. Gebg. 212b.
- 45 LEHMANN 1699, 126.
- 46 WgV: Kr. Schwarzenberg Nr. 3.
- 47 Urk. 4542.
- 48 TermB Ib u. 62b.
- 49 EZR Schwarzenbg. 15b.
- 50 SCHENK 1958, 28, 30, 38, 66, 77 f.
- 51 LhDr./Niederauerbach Vol. I (1533-1675) unpaginiert.
- 52 LRäumeV 11b.
- 53 SCHENK 1958, 38, 57.
- 54 Vgl. LÖSCHER 1954, 132 ff.; DERS. 1967, 67 ff.
- 55 Cop. 30, 154.
- 56 Ebd.
- 57 Vis. Instr. 291b.
- 58 LStR 327, Nr. 6.



- 59 LBFS 53; s. a. EICHLER/WALTHER 1966, 287.
- 60 LStR 307, Nr. 5.
- 61 Vgl. WH 8, 163 ff.
- 62 FRÖBE 1930, 118; AEB Schwarzenbg. 179a. – Früher belegt ist *Olbernhau* (1434 *Alberhaw, Albernhaw* Klage Lauterst. 7a, 9a), beide zum PN *Alber(o)*.
- 63 LStR 314A, 85b.
- 64 LStR 322, 176b.
- 65 Kte. VI/77/12 (Forst- u. Bergbaukarte von Marienberg und Umgebung, Aquarell 44 x 134 cm).
- 66 Bgw. Marienbg. 126.
- 67 TermB IB u. 72a.
- 68 LStR 381.
- 69 Cop. 1302, 33b; WALTHER 1957, 75.
- 70 FLATH o. J., 177.
- 71 ConcRiB.
- 72 FLATH o. J., 305.
- 73 SCHOETTGEN/KREYSIG 1753, 566.
- 74 AEB Grünh. 131a.
- 75 Blaschke HOV 11.
- 76 SchStR 222 Ia.
- 77 OV 1791, 457.
- 78 Vollz. 85b.
- 79 BAHN 1748, 4 f.
- 80 GZR Löbn. 9a.
- 81 CDS II 13, S. 417.
- 82 Urk. 10896.
- 83 LBFS 22.
- 84 AEB Schwarzenbg. 458a.
- 85 HORN 1730, 635.
- 86 HORN 1728, 314.
- 87 CDS I B 3, 197.
- 88 EV Ämter 174a.
- 89 TermB 67b.
- 90 TStR III 8a.
- 91 SCHOETTGEN/KREYSIG 1755, 547; UB Schönbg. Nachtr. 313.
- 92 Handl. Schneebg. 1a.
- 93 LStR 294.
- 94 Cop. 98 III 32.
- 95 FRÖBE 1930, 118.
- 96 AEB Schwarzenbg. 175a, 176a.
- 97 Ebd. 198a.
- 98 Vis. Gebg. 537b.
- 99 Vgl. die Übersicht bei UNGER 1963, 5.
- 100 Schönbg. Urk. 17.
- 101 CDS I B 1, 173.
- 102 Bgw. Marienbg. 31 f.
- 103 Vis. Instr. 305b.
- 104 Bgw. Marienbg. 58.



- 105 CDS II 14, 2b.  
106 NASG 13, 93.  
107 Cop. 44, 31.  
108 Cop. 106, 297b  
109 CDS II 13, S. 476.  
110 Ebd., S. 490.  
111 GRUNDIG/KLOTZSCH 1767 ff., VIII 165.  
112 NASG 24, 48 Anm. 20.  
113 Cop. 44, 158b.  
114 STB BRÜX 320.  
115 Urk. 7901.  
116 TStR IV 218a.  
117 Cop. 1303, 39b; s. a. HELLFRITZSCH 1996.  
118 Blaschke HOV 302.  
119 SCHENKS ATLAS 24, vgl. Neustädte 1564: *Die fundgrub ... vfn Drey hannsen genantt Schneeberg*. 222a.  
120 Im Falle von *Schmalzgrube* b. Jöhstadt (1430 *Schmalzgruben* LBr. Wolkenst. 1a, 1541 *die Schmalzgrube* Bgw. Marienbg. 59, 1572 *Schmalzgrubemohl* MannschV 5a) könnte die Umdeutung eines ursprünglichen FIN (mhd. *smalzgruobe* 'Schmalzgrube, bildl. Vorratskammer' für fruchtbares Land u. ä.) im Sinne einer einträglichen Erwerbsquelle (DWB IX Sp. 931) und damit Bezug zum Bergbau vorliegen.  
121 Bärenst. 1b.  
122 Cop. 59, 455b.  
123 EICHLER/WALTHER 1988, 107.  
124 EVÄ I Ämter 238; MEICHE 1927, 76.  
125 Cop. 263, 80.  
126 EICHLER/WALTHER 1988, 51.  
127 Cop. 44, 181b.  
128 TermB 76a.  
129 Vis. Meißen 52b.  
130 OEDER/RUGE 1889, 3.  
131 HuR 48, 90b.  
132 Vgl. RIPEČKA 1994, 26.  
133 Urk. 9196, Bl. 6a.  
134 SCHENKS ATLAS 24.  
135 OV 1791, 123.  
136 ATLAS 1831, 21.  
137 SCHIFFNER 241.  
138 OV 1590, 139a.  
139 OV 1816, 32.  
140 FLATH o. J., 184.  
141 Ebd. 266.  
142 AEB Schwarzenbg. 497b.  
143 Cop. 1303, 38b.  
144 AEB Schwarzenbg. 54a.  
145 OV 1791, 351.  
146 CDS II 13, 880 u. 14, S. 281.



- 147 AEB Schwarzenbg. 171a.
- 148 Kte. (RiB) I/2/10.
- 149 ConcRiB.
- 150 AEB Lauterst. 241.
- 151 OV 1791, 469.
- 152 FORBERGER 1958, 179 Anm. 4.
- 153 Friesl. Sachen 48b.
- 154 AEB Wolkenst. 371a.
- 155 ARNOLD 1812, 11, 21.
- 156 Vgl. DIETRICH 1927, bes. 30 ff., mit Konzentration auf die obere Hft. Purschenstein, aber ohne Quellennachweis.
- 157 SCHENKS ATLAS 23b.
- 158 OV 1908, 103.
- 159 Matrikel d. Gymnasiums Freiberg, nach KNAUTH 1927, 86.
- 160 MemB Löbn.. 317.
- 161 Ebd., Frauenst. ADörfer 107a.
- 162 OV 1791, 545.
- 163 Vis. Instr. 259a (Caspar v. Schönberg auf Purschenstein).
- 164 WH 43, 128 ohne Quellennachweis.
- 165 Ur-Oeder XXII.
- 166 Kte. (RiB) I/2/8.
- 167 MemB Löbn.. 317 f.
- 168 Coll. Schm., Altenberg II, 2.
- 169 Auspf. 55b.
- 170 SCHENKS ATLAS 23b.
- 171 LB Marienbg. 32a.
- 172 AEB Wolkenst. 105a.
- 173 SCHENKS ATLAS 24.
- 174 SCHENK 1985, 34 f.
- 175 Mbl. 214.
- 176 NASG 27, 223; WH 20, 76.
- 177 Im Zusammenhang mit der auf Veranlassung von Frhr. v. Herder 1828–1831 erbauten *Antonshütte* (Silberhütte) siedelten sich Berg- und Hüttenleute an, nach Errichtung einer Holzstofffabrik ab 1865 auch Papierarbeiter. Vgl. WH 20, 122 ff.



Tab. 1

**Ortsnamen im Erzgebirge – Gesamtübersicht**

Ortsnamen	Belege	Prozent	
		der dt. ON	aller ON
deutsche ON		der dt. ON	aller ON
Struktur GW + BW	437	80	70
Gen. u. nom. Formen	(5 + 3) 8	1	1
Bewohnernamen	1	–	–
Simplizia u. a. Bildungen	100	19	16
$\Sigma$ der deutschen ON	546		87
slawische ON		der slaw. ON	aller ON
zu GewN	44	54	7
zu ÖN bzw. Stellenbez.	19	24	3
zu aso. PN	13	16	2
unklar	5	6	1
$\Sigma$ der slawischen ON	81		13
$\Sigma$ aller ON	627		100

Tab. 2.  
**Grundwörter erzgebirgischer Ortsnamen**

Belege pro Jahrhundert														
Grundwörter	Belege	%	12	13	14	15	16	17	18	19	20	?	WH	%
-dorf	163	3	4	18	66	48	15	1				6	134	> 80
-dörfel	[4]				1		3						2	
-dörfchen	[1]						1							
-bach	45	10		6	16	15	2	1	3			2	36	≈ 80
-berg	47	11		6	8	6	12	7	5				18	< 40
-burg	[3]			1			2							
-au	27	6	1	9	12	3	1			1			22	>80
-stein	19	4	1	5	7	2	3		1				5	≈ 25
-grün	16	4		1	1	5	4		3	1		1	7	> 40
-feld	15	3		4	2	3	3	3					8	> 50
-thal	14	3	1			2	6		5				1	
-hain	14	3		1	3	4	2		1			2	9	≈ 70
-hainichen	[1]				1								1	
-walde	13	3		3	5	5							10	> 80
-stadt/-städt	7			1	2		2						3	
-städtel	[2]					1	1						1	
-brunn/-born	4 + 3		1	1	4					1			5	
-hau	5				1		4						3	
-haide/-heide	4					1	1		2				1	
-grund	3					1	2						1	
-bad	2					1		1						
-eck(e)	2				1				1				1	
-haus/-häuser	2						1		1					
-hausen	2							1				1		
-heim	2			1	1									
-holz	2						2						1	
-kirchen	2			1	1								2	
-roda/-rode	2					2							1	
-schlag	2					1		1					1	
-fels	2			1			1						1	
-brücke	1					1								
-gasse	1					1								
-hecke	1					1								
-hof	1					1								
-hofen	1					1								
-höhe	1										1			
-klaus	1						1							
-leithe	1						1							
-ort	1								1					
-straße	1						1							
-tanne	1						1							
-wein (wegen)	1			1										
-reuth	1					1								
	437	100	8	60	132	108	70	15	23	3	1	12		

WH = Orte mit Waldhufenflur



Tab. 3.

**Anteil der Personennamen im Bestimmungswort erzgebirgischer Ortsnamen**

	<i>-dorf</i>	<i>-grün</i>	<i>-hau</i>	<i>-thal</i>	<i>-hain</i>	<i>-feld</i>	<i>-bach</i>
<b>ON</b>	132 (163)	13 (16)	4 (5)	6 (14)	5 (14)	5 (15)	12 (45)
<b>%</b>	80	80	80	42	36	33	27